

Bau (Fig. 128) sind mir unbekannt geblieben. Nahe bei Medina del Campo liegt das Castillo de la Mota von Fernando de Carreño fuer Juan II. um 1440 auf der Stelle des roemischen Methimna erbaut. Dasselbe

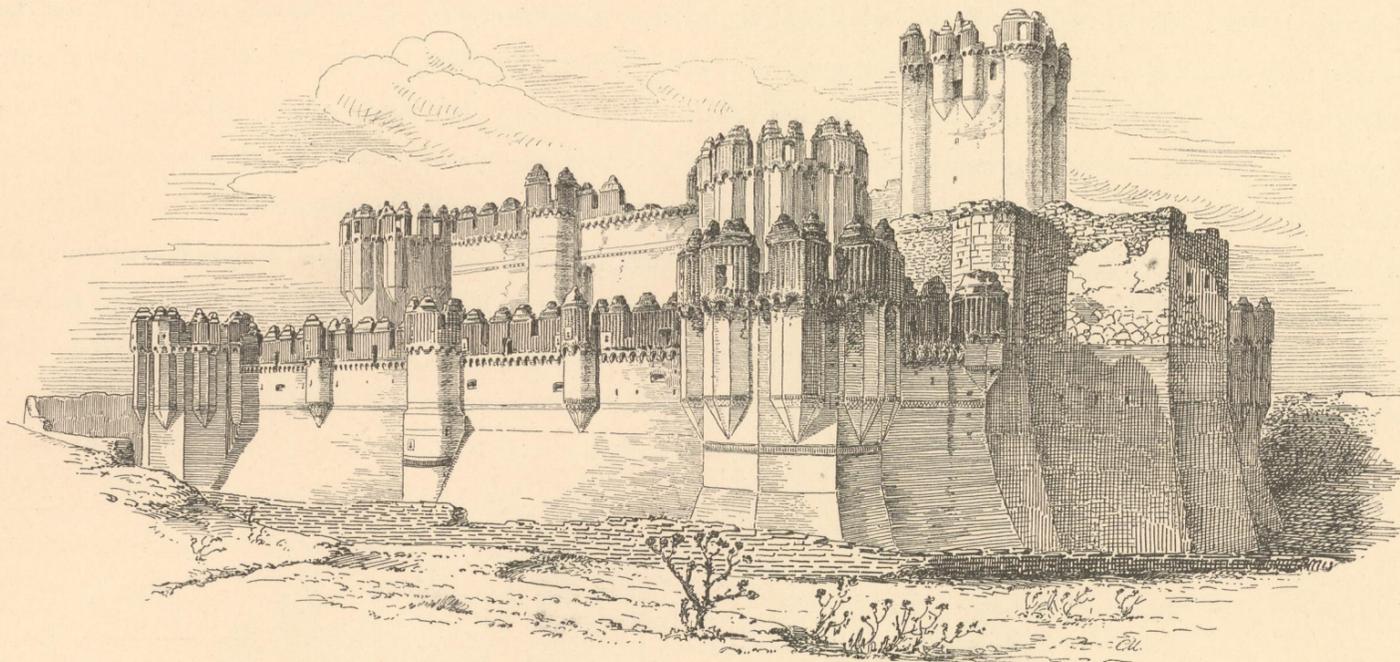


Fig. 128. Schloss Coca (noerdlich von Segovia).

wurde 1479 von der Koenigin Isabella vergroessert, liegt jetzt aber ebenfalls in Ruinen. Kleiner als Coca ist es wie dieses auch in Backstein ausgefuehrt (siehe Fig. 129).

Auf der Spitze des Berggrueckens, auf dem Segovia liegt, von den letzten Haeusern der Stadt nur durch einen Graben getrennt, befindet sich der Alcazar, welcher, urspruenglich ein maurisches Schloss, von

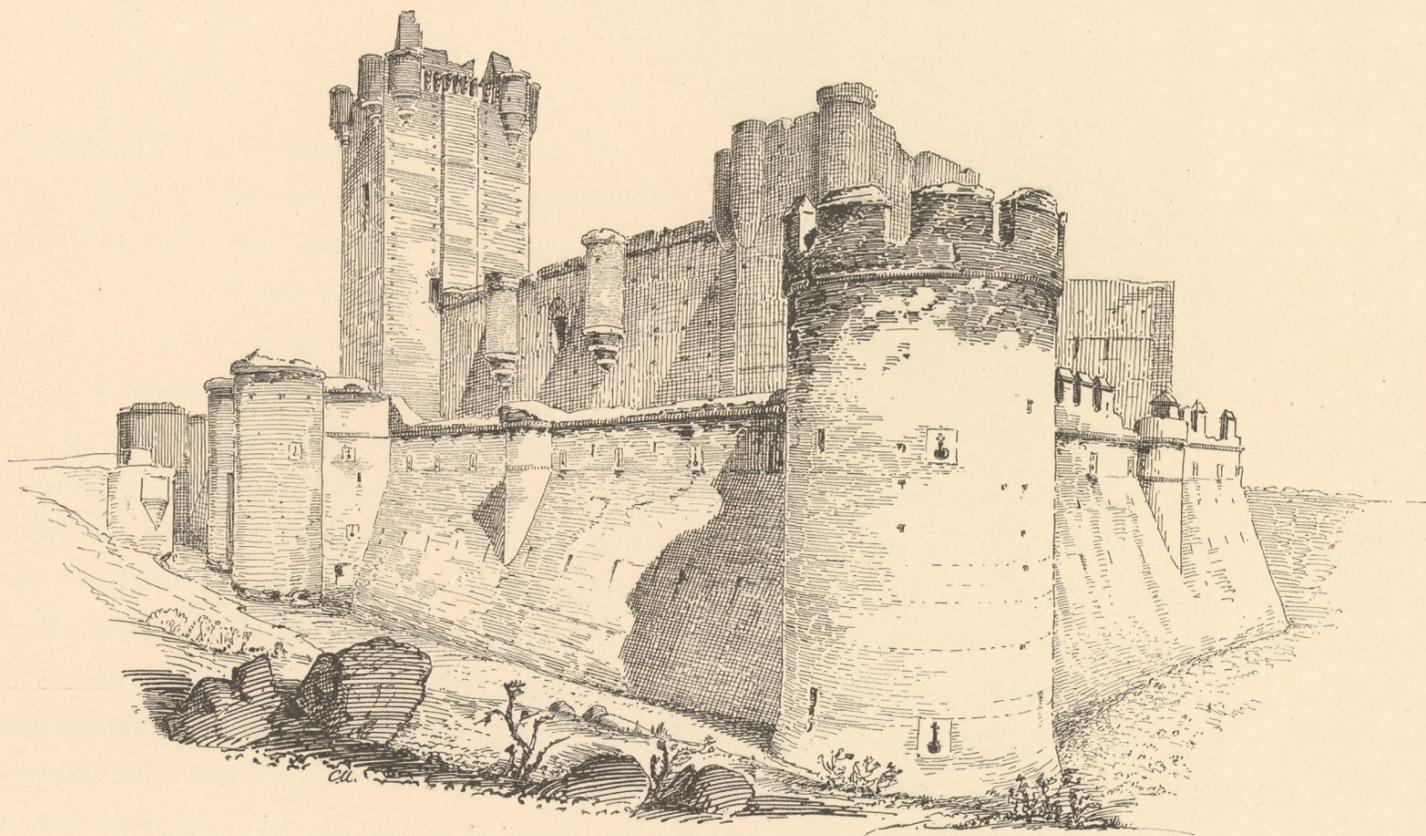


Fig. 129. Schloss de la Mota bei Medina del Campo.

Heinrich IV. 1352—58 neu aufgebaut wurde. Besonders das gewaltige Eingangsthor ist sehr merkwuerdig und eigenartig als Beispiel fuer den castilischen Festungsbau, waehrend das Innere nach dem Brande von 1862 modern restaurirt ist (vergl. Fig. 130).

Weitere beruehmte Schlossruinen sind die von Olite zwischen Tudela und Tafalla gelegen, und diejenige von Alcala de Guadaira in der Umgegend von Sevilla.

Die auf dem Lande zerstreut liegenden kleinen Gehoefte (haciendas, quintas) werden von Gutsphaechtern bewohnt und dienen nur den nothwendigsten Lebens- und Wirthschaftsbeduerfnissen.